

### AUS DER HEILPRAKTIKERPRAXIS

#### Fibromyalgie in der Naturheilkunde

Immer häufiger kommen Patienten mit der schulmedizinischen Diagnose »Fibromyalgie – austherapiert« in meine Praxis. Die Gabe von Antirheumatika und Psychopharmaka blieb bei ihnen wirkungslos.

Schmerzen am ganzen Körper ohne erkennbare Ursache sind ein heikles Thema. In meiner Praxis und am eigenen Körper habe ich die Erfahrung gemacht, dass häufig Schwermetalle und eine Unverträglichkeit von Lebensmitteln (z. B. von Fructose oder Brot) Auslöser der Schmerzen sind.

Energiemedizinische Testverfahren zeigen, dass bei vielen Fibromyalgiepatienten das Zusammenspiel aller Organe und Organsysteme gestört ist. Aufgrund eines Energiedefizits leidet der gesamte Körper an einer Mangelver- und -entsorgung: Der Interzellularraum ist verschlackt, Abfallstoffe können nicht ausgeleitet und Vitalstoffe nicht in die Zelle eingeschleust werden. Ich nenne das »Hunger-schmerz der Zellen«. Wer extremen Hunger hat, bekommt auch Magenschmerzen – wenn die Zellen hungern, schmerzt der ganze Körper. Auf dieser Erkenntnis basiert meine Behandlung.

Auf antihomotoxischer Ebene wird die Blockade des Zellstoffwechsels behoben, Schwermetalle und Toxine werden ausgeleitet. Unverträgliche Lebensmittel sind vorübergehend zu meiden. Einschleichend werden Vitalstoffe in Hochdosierungen zugeführt. Heimbehandlungen mit einem MFT-System sind unbedingt erforderlich.

Die Anwendung pulsierender elektromagnetischer Felder kann helfen, eine Optimierung der Zellmembranspannung zu erreichen. Nun kann ein biologisch gesunder Stoffaustausch von Schlacken und Vitalstoffen sowie Sauerstoff stattfinden. Allen gängigen Lehren zum Trotz konnten so bei vielen Patienten sehr gute Erfolge bis hin zur völligen Genesung erzielt werden.



Heilpraktikerin Rosalia Vogt aus Ehekirchen. Ihr Spezialgebiet sind Stoffwechselerkrankungen.

### THEMA: AKUTER UND CHRONISCHER SCHMERZ

## Schonende Alternative in der Schmerzbehandlung

Schmerzen stellen die weitaus größte gesundheitliche Problematik dar, die wir kennen. Die Ausgaben für Schmerzmittel stehen in der Arzneimittelstatistik unangefochten an erster Stelle. Die heute verwendeten Schmerzmittel sind sehr wirksam, rufen aber häufig auch unerwünschte Nebenwirkungen hervor – das Spektrum reicht hier von Magengeschwüren bis hin zu Herzinfarkten und Schlaganfällen.

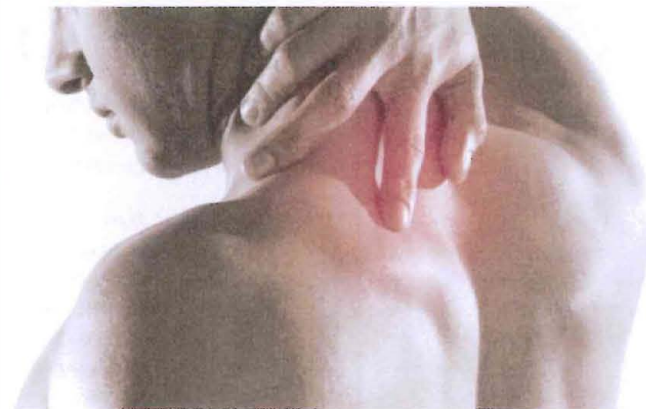


Dr. med. Martin Gschwender praktiziert in einer Münchner Privatpraxis für Allgemeinmedizin mit Schwerpunkt Naturheilverfahren.

Er arbeitet seit langem erfolgreich mit der Magnetfeldtherapie.

Dr. Martin Gschwender hat als Co-Autor an dem neuen Buch »Magnetfeldtherapie« von Dr. med. univ. Christian Thuile (Haug-Verlag, ISBN 3-8304-7114-9) mitgewirkt.

Um solche unerwünschten Nebenwirkungen zu vermeiden und gleichzeitig eine effektive Schmerzbehandlung zu ermöglichen, ist die Medizin stets bestrebt, neue, schonende Methoden zu entwickeln. Die Magnetfeldtherapie ist eine solche, sehr moderne Methode.



Im chinesischen Denken ist der Schmerz ein »Schrei des Gewebes nach fließender Energie«. Um dieses Denkmodell besser verstehen zu können, muss man zunächst die Entstehungsmechanismen und Begleitphänomene des Schmerzes kennen: Schmerz entsteht durch die mechanische, thermische oder chemische Reizung so genannter freier Nerven-

endigungen. Auch das Jucken stellt eine Reizung dieser Systeme dar. Bei einem Schmerzreiz werden chemische Botenstoffe in den Nerven freigesetzt, die eine Weiterleitung des Schmerzsignales an das Rückenmark kanalisieren.

## Mehr Infos erhalten Sie im FTZ Mühldorf!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Arthrose, Neurodermitis, Schulter-Arm-Syndrom, Fibromyalgie und andere chronische Schmerzzustände – so unterschiedlich diese Krankheitsbilder sind, so haben sie doch eines gemeinsam: Sie nehmen einen chronischen Verlauf, beeinträchtigen erheblich die Lebensqualität des Betroffenen – und sie sind mit schulmedizinischen Maßnahmen meist nur schwer zu therapieren. Demgegenüber können ganzheitliche Heilverfahren – und hier allen voran die Magnetfeldtherapie – in vielen Fällen Linderung bringen. Dies macht deutlich, dass es gerade bei komplexen Erkrankungen wünschenswert ist, wenn Schul- und Alternativmedizin sich »die Hand reichen« und gemeinsam Behandlungsstrategien entwickeln, die die positiven Ansätze beider Richtungen in sich vereinen. Hiervon würde vor allem der leidgeprüfte Patient profitieren – denn der steht im Mittelpunkt aller ärztlichen und alternativärztlichen Bemühungen.